



Bettagskonzert

Samstag, 15. September, 19.30 Uhr
Reformierte Kirche Egg

Herzlich laden ein:

Kaspar Stünzi – Querflöte
Ralph Schäppi – Oboe
Ursula Emch – Orgel

Eintritt frei, Kollekte
www.ref-egg.ch

Das Trio, welches seit der Studienzeit zusammen musiziert, hat im letzten Jahr in verschiedenen Konzerten barocke Werke vorgetragen. Die Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher waren begeistert. Nun trägt das Trio vertraute und unbekannte Werke und Klänge vor.

Umrahmt wird das Konzert von zwei barocken Triosonaten von Johann Joachim Quantz und Georg Friedrich Händel. In diesen beiden Werken erklingt eingängige und klar strukturierte Musik, sozusagen sichere und stabile Werte mit starken Wurzeln.

Ganz anders ist das Werk «pour flûte et un instrument» von Marius Constant: Vierzehn kurze, sehr unterschiedliche Abschnitte werden durch die Musizierenden selbst gegliedert und so zum ganzen Werk zusammengesetzt. Virtuose, lyrische, dramatische und witzige Teile fordern den Zuhörer heraus und lassen ihn nicht ausruhen. Die Musiker müssen aufmerksam aufeinander reagieren, aber auch zusammen im Fluss bleiben. Hier zählt der Klang im Moment, was er auslöst, wenn er erklingt und im nächsten Moment schon verschwunden ist.

Gegensätzlich zur westlichen Avantgarde steht die fernöstliche Musiktradition. Isang Yun schrieb einmal: „Für das europäische Publikum hat Musik selbstverständlich eine formale Struktur. Die asiatische Musik strömt, sie kommt aus sich selbst und bleibt immer gleich. Erst bei genauem beobachten stellt man fest, dass sie nie identisch ist. Immer wieder wird die Musik differenziert oder verändert.“ Die gespielte Invention „Harmonie“ hat Yun für zwei Oboen komponiert. Sie wird auch gerne in der Besetzung von Flöte und Oboe vorgetragen.

In der Mitte des Konzertprogramms werden die modernen Klänge mit der zweiten Orgelsonate von Felix Mendelssohn Bartholdy unterbrochen. Der Komponist hat nicht einfach den klassisch romantischen Sonatentypus auf die Orgel übertragen, er hat die einzeln komponierten Sätze erst nach Fertigstellung der Kompositionen zu Zyklen zusammengestellt. Es ist daher erstaunlich, dass die Sonaten so ausbalanciert und doch stark - wie robuste Pfeiler - wirken. Von Satz zu Satz ändert sich das Mischungsverhältnis von Bewährtem und Innovation, die Musik erstartet aber nie in der Tradition.

„Desolation“ von Stephen Binnington knüpft an die Ruhe von Yun an. Die Musik steigert sich im „Scherzo“ in ein witziges Duett mit vielen Taktwechseln. In der Mitte kurz durch einen langsameren Abschnitt unterbrochen, bevor das Stück in einer ruhigen Zweistimmigkeit endet.

Joseph Gabriel Rheinberger steht als bedeutender Repräsentant einer vielfältigen Musikkultur am Ende der klassisch-romantischen Epoche. Nach der Komposition der Orgelsonate a-Moll arrangierte der Komponist den Mittelsatz (Intermezzo) zum Andante pastorale für Oboe und Orgel. Versöhnliche Klänge, bevor das Trio mit barocken Klängen das Konzert beschliesst.

Programm

Johann Joachim Quantz
(1697-1773)

Triosonate c-Moll QV2; Anh.5
Andante moderato
Allegro
Larghetto
Vivace

Marius Constant
(1925-2004)

Pour flûte et un instrument
für Flöte und Orgel

Isang Yun
(1917-1995)

Harmonie aus: Inventionen
für Flöte und Oboe

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809-1847)

Orgelsonate c-Moll op 65
Grave und Adagio
Allegro maestoso
Fuge

Stephen Binnington
(*1953)

Desolation und Scherzo
aus: Four Sketches
für Flöte und Oboe

Joseph Gabriel Rheinberger
(1839-1901)

Andante pastorale op 98,2
für Oboe und Orgel

Georg Friedrich Händel
(1685-1759)

Triosonate d-Moll HWV 381
Adagio
Allegro
Affettuoso
Allegro